Hans Holst

Autor(en): **Berghaus, Peter**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **7-9 (1957-1960)**

Heft 25

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Le dimanche 11 novembre, sous la conduite de M. Bourquin, les participants visitèrent le musée préhistorique et romain Schwab, puis se rendirent en autocar, après un repas à Worbenbad, sur les ruines de Petinesca et sur la colline de Studenberg, visiter les temples gallo-romains.

Le secrétaire : *F. Burckhardt.*

Am Sonntag, 11. November, führte M. Bourquin die Numismatiker mit unermüdlicher Liebenswürdigkeit durch die prähistorische und römische Sammlung des Museums Schwab, dann durch die Bieler Altstadt und endlich auf einer weitausholenden Autocarfahrt über Aarberg und das Worbenbad (Mittagessen) nach den römischen Ruinen von Petinesca und dem gallo-römischen Tempelbezirk auf dem benachbarten Studenberg.

Der Aktuar: *F. Burckhardt.*

Vereinigung zürcherischer Numismatiker. Oktober 1955 bis Dezember 1956. In den jeweils im Winterhalbjahr abgehaltenen Sitzungen kam die antike Numismatik etwas zu kurz, indem nur ein Referat, von Dr. med. W. Stoecklin (Amriswil) über die Münzen der Ostkelten dieses Gebiet berücksichtigte. Die mittelalterliche Münzkunde war vertreten durch einen Vortrag von E. Cahn über den Münzfund von Hersbruck (Mittelfranken) um 1270, ferner waren die Mitglieder der Vereinigung zu dem von Prof. Hävernick (Hamburg) in der Antiquarischen Gesellschaft von Zürich gehaltenen Vortrag über «Münzen, Münzfunde und Landesgeschichte» eingeladen. Der neuzeitlichen Münzkunde und Geldgeschichte galten mehrere Vorträge. Dr. Burckhardt sprach, unter Vorweisung seltener Stücke aus der Sammlung der Zentralbibliothek Zürich, über die Münzgeschichte von Isny an Hand der nachgelassenen Arbeit von O. Lanz (1929) und fügte die Geschichte eines 1648 von Isny in Zürich aufgenommenen Darlehens bei; Dr. Fr. Bernet behandelte das Papiergeldexperiment von John Law im Jahre 1720 und seine Auswirkungen auf die Wirtschaft der Schweiz, und Dr. med. S. Hallheimer stellte auf Grund der allerdings spärlichen Akten die Prägezeit der Carlini der provisorischen Regierung in Bologna im Jahre 1796 fest. Seit langer Zeit waren umfangreichere Demonstrationen von Medaillen nicht mehr gemacht worden; nun legte Herr Hans Boltshauser (Basel) eine bedeutende Auswahl der in der Pariser Münze geprägten Medaillen auf Musiker vor, und Herr Peter Sulzer (Winterthur) teilte aus unveröffentlichten Tagebüchern und Briefen Äußerungen über Medaillen, wie Mörikofers Porträtmedaille auf König Friedrich d. Gr., und über die Austeilung von Schulpreismedaillen in Winterthur mit. Münzen und Medaillen, insbesondere Neuerwerbungen des Schweiz. Landesmuseums, wurden in den meisten Sitzungen vorgelegt. Die Vereinigung richtete ihre Blicke aber auch über die Grenzen der Numismatik hinaus; ihr Interesse zeigte sich in der starken Beteiligung am Ausflug nach Näfels zur Besichtigung des als Museum eingerichteten, von dem Obersten Caspar Freuler 1646 erbauten Palastes und am Besuch der einzigartigen Ausstellung des Basler Münsterschatzes. *F. Bdt.*

TOTENTAFEL

Hans Holst †

Am 23. September 1956 starb in Oslo Dr. phil. Hans Holst, der langjährige und verdiente Direktor des Münzkabinetts der Universität Oslo. Mit ihm verliert die skandinavische Numismatik einen ihrer hervorragendsten Vertreter, einen ihrer besten Fachgelehrten. Der Verstorbene, geboren 1891, verfügte über eine weite humanistische Bildung, die ihm immer wieder die Grundlage für seine Studien gab. Wer einmal das Glück hatte, diesem Menschen zu begegnen, dessen Porträtmedaille ein Spruch aus Platons Phaidon ziert, wird niemals den tiefen Eindruck vergessen können, den diese Persönlichkeit ausstrahlte, die sich nach außen doch so schlicht und menschlich gab. Holst hatte seine norwegischen Examen in Latein, Norwegisch und Geschichte abgelegt, als er als Assistent bereits 1921 an das Münzkabinett kam. Weitere Studien führten ihn jedoch nach Innsbruck, wo er 1923 mit einer Arbeit «Die Wortspiele in Ciceros Reden» promovierte. 1926 übernahm er die Leitung des Münzkabinetts, dem er als erster hauptamtlicher Direktor vorstand. Er hat diese Sammlung während der Dauer seiner Amtszeit zu einem führenden wissenschaftlichen Institut ausgebaut, auch ist es ihm gelungen, die Sammlungen wesentlich zu vermehren, wie etwa 1929 durch den Erwerb der bedeutenden Sammlung Schjöth (China). 1927 gründete er die Norsk Numismatisk Forening. Zahlreiche Publikationen zeugen von seinem großen Interesse an der Numismatik, dazu von seinem profunden Wissen. Für die europäische Numismatik sind besonders seine Fundpublikationen von Bedeutung, die das reiche norwegische Material übersichtlich zugänglich machen. Sein plötzlicher Tod hinterläßt eine Lücke, die kaum jemals zu schließen sein wird.

Peter Berghaus.